

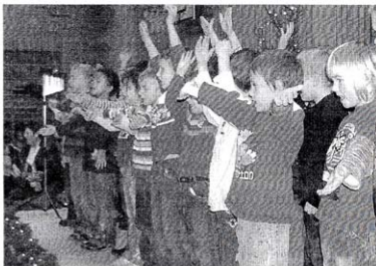
Schüler gingen „vom Ich zum Wir“

PROJEKTWOCHE Dom, Senioren und eigene Persönlichkeit standen im Mittelpunkt.

STEINBERG. Viele Aktionen zur Werte-Erziehung gab es im Rahmen der Projektwoche unter dem Motto „Vom Ich zum Wir“ in der Grundschule Steinsberg-Eitlbrunn. An zwei Tagen stand für alle Klassen „der Dom von Regensburg – Zeugnis von Glaube und Hoffnung“ auf dem Programm.

Die Kinder fanden es sehr spannend, Tiere im Kirchenraum zu finden und alles darüber erklärt zu bekommen. Sie liefen den Eselsturm hinauf und standen im Dachstuhl genau über dem Bischofsstuhl. Die Großen durften in der Dombauhütte unter Anleitung Erfahrener, wie Steinmetze mit Hammer und Meißel Steine behauen. Dabei lernten sie, dass man sich für Erfolg wirklich anstrengen muss und dass allein nicht immer alles gelingt, aber oft gemeinsam mit anderen. Die Kleineren machten währenddessen im Domkreuzgang mit ihren Eltern eine Rallye mit Wappen nachzeichnen auf Grabplatten bis hin zum Nachahmen von Steinfiguren.

Da es den Initiatoren der Projektwoche sehr wichtig war, nicht nur nach innen zu wirken, sondern auch nach außen in der Verantwortung für die Gesellschaft, wurde das Regenstauffer Altenheim besucht. Gemeinsam mit den rüstigen Bewohnern gestaltete ein Teil der Kinder Adventsgestecke. Die anderen gingen von Stockwerk zu Stock-



Gemeinsam gesungen und musiziert wurde im Rahmen der Projektwoche an der Grundschule Steinsberg-Eitlbrunn. Foto: Bucher

werk, sangen und musizierten und überreichten den Bewohnern Perlenkreuze, die sie vorher liebevoll gebastelt hatten. „Am Anfang war es ein wenig komisch, als wir all die alten Menschen im Rollstuhl sahen“, meinte ein Zehnjähriger, „aber als viele mitgeklatscht oder gesungen haben, war das ganz toll“. Von den Eltern wurden auch noch Pakete für die „Antenne-Bayern-Weihnachtstrucker-Aktion“ gepackt.

Die eigene Persönlichkeit stand beim Projekt „Klasse 200“ im Mittelpunkt. „Ich bin etwas Besonderes und ich habe Stärken und Schwächen“, stell-

ten die Kinder dabei zusammen mit Roswitha Huber fest. Die Überwindung eines Hindernisparcours war eine weitere Herausforderung im Rahmen von Spielen, die Vertrauen und Zusammengehörigkeit stärkten.

Nicht nur gemeinsames Arbeiten und Helfen festigte die gegenseitige Akzeptanz, sondern auch die Musik. Bei einem Konzert in der Turnhalle spielte die Flötengruppe die „Kleine Weihnachtsmusik“. Die Viertklässler sangen „Hab keine Angst, fürchte dich nicht“ und Lehrer und Eltern präsentierten gemeinsam Gospels.